

Sonntag, 23. Juni 2024

## Quartierzmenge in der Bürgerstube Bubendorf

Die Solarlämpchen vor unserem Schlafzimmer brannten noch, als unser Wecker Tagwache anschlug. Ein langer Tag erwartete uns. Pünktlich um halb sieben Uhr traf sich unsere Crew bei der Bürgerstube, um den Brunch vorzubereiten. Sechs Chromstahlplatten mit Käse, Fleisch, Tomaten, Trauben warteten darauf, unter der Regie von Roland und der Mithilfe von Peter und mir äusserst korrekt, elegant und fotogen hergerichtet zu werden.



In der Küche rüsteten und mischten derweil Therese, unsere heimliche Chefin, zusammen mit Erica ein leckeres Birchermus. Zum Glück hatten wir bereits am Samstag die Tische liebevoll gedeckt. Kerzen und kleine Blumensträusschen gaben nun noch den i-Tupf dazu. Es waren 42 Quartiervereinler angemeldet, also volles Haus. Was da nicht alles zum Vorschein kam, kann man nur mit einem Bild veranschaulichen.

Rechtzeitig vollendeten wir unser Werk, denn vor neun Uhr trafen die ersten Besucher ein, hungrig, wie ich hoffte. Die Platten wurden begutachtet und, was uns natürlich freute,

überaus oft gelobt. Herzlichen Dank auch an dieser Stelle allen, die uns mit Zopf, Brot, Bienenhonig, Kirschen und .... bereicherten.

Nach dem obligaten launig-heiteren Speak des Präsidenten Roland war das Buffet freigegeben. Dass es mundete, erkannte man am sinkenden Lärmpegel gut. Mein Job an der Kaffeemaschine gefiel mir ausnehmend gut, denn die Arbeit beinhaltete eigentlich nur das Drücken des Startknopfes, wenn man einmal vom Wasser nachleeren,

die ausgehenden Kaffeebohnen ersetzen und den Kaffeetrestler entsorgen absehen wollte.

Schön, dass der Anlass gut gelungen ist. Man sah sich wieder einmal und konnte sich austauschen. Und .... auch gesungen wurde, natürlich zu Hansruedis Drehorgel, das Baselbieter-Lied, alle drei Strophen. Dabei standen Roland und ich vor der Geschirrspülmaschine, die im Dreiminutentakt Teller und Gläser wieder in neuem Glanz





erstrahlen liessen. Nochmals zurück zu Hansruedi. Er hatte natürlich nicht nur das Baselbieter-Lied auf den Rollen, sondern auch lüpfige, neuere und ältere Melodien zum Mitsingen. Gesättigt lichteten sich die Reihen in der Bürgerstube, aber nur, um sich draussen bei einem Glas Rosé oder einem Bierchen weiter zu unterhalten.



Die Brunch-Crew machte dann anschliessend das Lokal wieder abgabebereit vom Glas zum Boden bis zum WC. Auch uns hatte der Tag gefallen, obwohl, das ist nicht zu verheimlichen, unsere Kräfte schon gefordert wurden. „Me isch halt au nümme de Jüngscht“. Aber sicher wird es auch im nächsten Jahr wieder einen tollen Brunch geben, egal in welcher Form, aber sicher wieder schön.

Schreiberling Hannes